

Herzogin von Boufflers, Marschallin von Luxembourg

1707 - 1787

Unter den Pariser Damen, deren Salons im Rokoko durch Glanz und Reichtum hervorragten, findet man zwei ~~mit~~ demselben Namen: Boufflers. Die eine, die Gräfin, klug, liebenswürdig, schön, deren berückendes Lächeln jedermann entzückte, war die Geliebte des Prinzen Conti und versammelte jeden Montag im Temple mehr als hundert Standespersonen. Die andere, Madeleine-Angélique, war weit höheren Ranges, eine geborene de Neuville-Villeroy, Herzogin von Boufflers, Marschallin von Luxembourg, die während der Regentschaft des Herzogs von Orléans (1715-1723) alle Damen des Hofes überstrahlte. Wenn sie dort erscheine - versicherte ein vielgesungenes Lied - glaube man, die Mutter der Liebe zu erblicken. Das ist nicht so zu verstehen, als wäre sie leichtfertig gewesen. Als wirklich große Dame verurteilte sie selbst die geringste Verletzung von Sitte, Takt und Anstand aufs Strengste. Vollendete Grazie und Höflichkeit verbanden sich in ihr mit beispielloser Eleganz und kennzeichneten die Soupers, die sie zweimal in der Woche gab. Sie residierte wie eine Königin teils in Paris, teils in Montmorency. Gerne zog sie zu ihren sehr exklusiven Gesellschaften Männer des Geistes hinzu. Dadurch erst empfingen ihre Feste jene verfeinerte Not des nicht bloß guten, sondern zugleich kulturell erlesenen Geschmacks, der für ganz Europa vorbildlich werden sollte. Häufig sah man sogar Jean-Jacque Rousseau bei ihr, als er in der Eremitage wohnte. Sein vom Parlament für gottlos erklärter und verbrannter Roman ^{„Emile“} brachte ihn in Gefahr, eingekerkert zu werden. Die Marschallin verhalf ihm zur Flucht, war also überlegen genug, sich gegen ihre Zeit zu stellen. Das bewies sie auch damit, daß sie ^{zweimal} Mahlzeiten nur für Herren veranstaltete, denn sie meinte, Damen trügen zur Unterhaltung zu wenig bei; es gelang ihr durchaus, in einem Saal voll männlicher Größen das weibliche Geschlecht allein zu vertreten.